

## Strassenbahner Biel

Samstag den 20. Januar 1917 findet die Generalversammlung statt, worauf wir die Mitglieder aufmerksam machen möchten.

Die Traktandenliste ist eine ziemlich reichhaltige. Naturgemäss werden die Vorstandswahlen das Hauptinteresse beanspruchen. Zweck dieser Zeilen ist nicht etwa, für den derzeitigen Vorstand die Werbetrommel zu rühren, wir können nur verraten, dass die Mehrzahl der Vorstandsmitglieder amtsmüde ist. Aus einer Wiederwahl in globo wird also nichts werden. Wir haben ja „Holz“ genug, auch solche Kollegen, die noch nie am „Karren“ gezogen haben. Eine wenig erfreuliche Erscheinung musste schon oft konstatiert werden. Wir meinen damit solche Kollegen, die das Rüstzeug dazu hätten, ihre Kraft der Organisation zur Verfügung zu stellen, sich aber an den Generalversammlungen nicht blicken lassen, damit sie nicht gewählt werden können. Es soll dies kein Vorwurf sein. Oft sind es diejenigen, die man das ganze Jahr an jeder Versammlung sieht, und die deshalb Gewähr bieten, der Gewerkschaftsbewegung das Interesse entgegenzubringen, das für eine gedeihliche Weiterentwicklung unserer Strassenbahnerorganisation unumgänglich nötig ist. Wir möchten an alle den Appell richten, den Vorstandswahlen alle Aufmerksamkeit zu schenken, wie übrigens den anderen Traktanden auch.

Vorkommnisse der letzten Zeit lassen erkennen, dass viele Mitglieder unserer Organisation mit der Taktik und den Tendenzen der Hauptfunktionäre, so ganz besonders mit dem Schreibenden, nicht einverstanden sind, weil nach ihrer Ansicht öfters zu scharf ins Zeug gefahren werde. Auch mag der Umstand mitbestimmend sein, dass in unserem Fachorgan stets wieder das Verhältnis der Gewerkschaft zur Politik erörtert wurde im Bestreben, den Kollegen die Notwendigkeit darzutun, sich auch politisch zu organisieren. Wir haben damit nie und nimmer bezweckt, die Meinung Andersdenkender zu missachten. Nach unserem Dafürhalten sollte es aber einem Lohnarbeiter nicht schwer fallen, sich zu seinen Klassengenossen zu zählen und mitzuhelfen im Kampf gegen die Reaktion. Es ist dem Berichtstatter schon offen und versteckt seine frühere Zugehörigkeit zur Sonderorganisation seligen Angedenkens vor gehalten worden, wohl in der Absicht, die Aufrichtigkeit seiner Überzeugung zu bezweifeln. Nun, ich glaube meine Pflicht seither getan zu haben und werde sie auch fernerhin, wenn auch ausserhalb des Vorstandes, erfüllen.

Weitere wichtige Verhandlungsgegenstände, die an der Jahresversammlung zur Behandlung kommen werden, sind Jahres- und Kassenbericht. Ersterer wird die Mitglieder darüber orientieren, was im Verlauf der Amtsperiode gearbeitet wurde, überhaupt einen kurzen Rück- und Ausblick gewähren. Über den Stand der Kasse wird uns unser gestrenge Finanzminister „Miggu“ Aufschluss geben. Bei dieser Gelegenheit wollen wir die Kollegen, die noch im Rückstand sind mit ihren Beiträgen, höflich ersuchen, das Betreffnis zu regulieren, damit der Kassenabschluss ein erfreuliches Resultat zeigt.

Und nun, Kollegen, frisch ans Werk, ein jeder auf seinen Posten. Jeder tue seine Pflicht, dann wird auch das neue Jahr uns gerüstet finden, den Stürmen der Zeit mutig zu trotzen!

Alle Mann auf Deck!

Franz Ernst.